

Nationalrats-Examen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

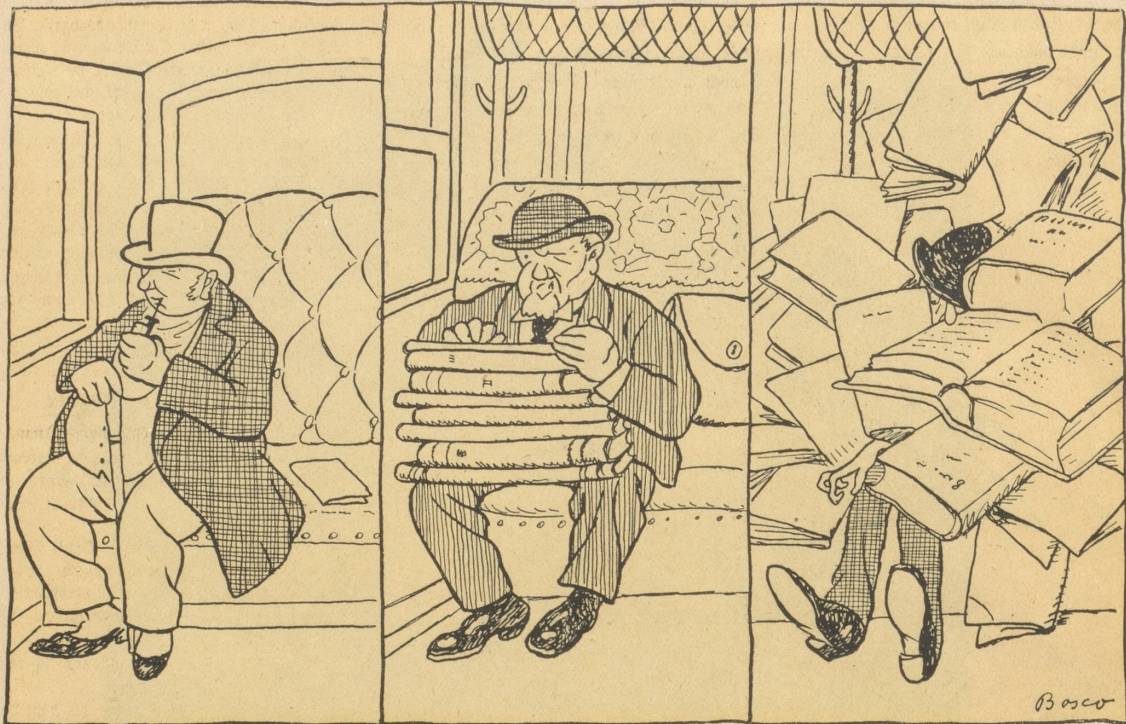
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Herr Nationalrat mit seinen Akten auf dem Wege nach Bern!

F. Boesroets



Im Jahre 1870

Im Jahre 1922

Im Jahre 1940

Wahl-Makame.

Vorher macht man immer viel Geschrei
— und wählt dabei — meiner Treu —
doch stets aufs neu — die alten — Ge-
stalten — weil sie sich so brav gehalten
— und treu schalten und walten — und
sich immerfort bewähren — im Della
Casa und im Bären.

Man umflucht ihr Haupt mit Kränzen
— weil sie schwänzen — statt zu glänzen
— im Palast der Nation — wo bei
kargem Lohn — man oft nicht faßt der
Rede Sinn — doch immerhin — so man
so was wie Hunger oder Durst empfindet
— ein reichgespicktes kaltes Buffet findet.

Aus obigem Grunde — in ernster
Stunde — aus meinem Munde — ver-
nimm die Kunde — und wähle die
Wägsten und die Besten — die an Sän-
ger- und Schützenfesten — mit beredter
Zunge — und nationalem Schwunge —
und der Kraft ihrer Lunge — die Hände
heftig von sich schmeißen — und in Be-
geistung dich reißen.

Dann dienst dem Vaterlande du nach
[altem Brauch
Und unsern edeln Volkstribunen auch.

Das Land des Lorbeer

Kaninchenzüchter, Ziegenbart,
Loug Island Hühner, Schneckenart,
die Kegler und die Grashornisser,
die Rudrer, Segler und die Schiefer,
die Turner, Flieger und die Trinker,
die Singer, Radler und die Schwinker —
Ach, alle gehn auf Erdensohlen,
des Ruhmes Lorbeer sich zu holen.
Gelassen lassen sie sich krönen
mit Lorbeer und mit roten Bohnen,
ein Meer geht durch das weite Land
von Lorbeern mit und ohne Band. —
Seh ich ein' Kopf mit Lorbeerrote,
denk ich an Caesar und an Goethe;
die trugen auch im Haar das Gras
und meinten dann noch wunderwas!!

Einden

Von den Genfer Tragikomikern

„Der Völkerbund beabsichtigt zwischen den
Türken und den Griechen zu vermitteln.“

Wenn hinten weit in der Türkei
Die Griechen wieder sind geschlagen,
Ist auch der Völkerbund dabei,
Um seinen Friedensspruch zu wagen:
Die Ligue wird eigne Truppen senden,
Bis zu den — griechischen Kalenden..

Et

Nationalrats-Cramen

Die Liberalen, wie die Schwarzen und die Roten
Erzittern; denn der F. B. Rutsch macht
Stachelschwein wieder Noten!

*

Akrostichon

Von einer Sonne weiß ich, die die Welt erhellte,
Obgleich sie nicht in alle Winkel fällt —
Ein Ding ist da, das brauchte mehr des Lichts,
Lebt es im Dunkel fort, dann ist es — nichts;
Kann es sich auch zu auß'rer Macht erheben,
Es fehlt im Innern ihm die Wärme, Leben!
Rufft du nach Recht, so muß es erst beraten,
Bleibt stets in Tätigkeit, doch ohne Laten.
Und gibt es endlich eine Tat mal kund,
Nimmt es aus Schwäche allzuwoll den Mund —
Das Ding, man nennt es, glaub ich: Völkerbund?!

Traugott Unverstand

*

Variante

zum Gastspiel der beiden Tenorjunioren Alessandro
Bonci und Leo Stezak in der Schweiz.

Des Sängers Fluch

— nur eine hohe Säule zeigt von verschwundner Pracht
auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

Des Sängers Bruch

— nur eine hohe Note zeigt von verschwundner Pracht
auch diese, schon sehr brüchig, kann stürzen über Nacht.

Et.